



Bosnien und Herzegowina: wie Phönix aus der Asche



Archive der Delegation der Europäischen Kommission in Bosnien und Herzegowina

Viele der Vorzüge der ehemaligen jugoslawischen Föderation waren in Bosnien und Herzegowina zu finden: ein vielfältiges, von Toleranz geprägtes multikulturelles und multiethnisches Miteinander, in dem sich Menschen aller Glaubensgemeinschaften entfalten konnten. Dies wurde von Sarajewo, der Hauptstadt und dem Austragungsort der Olympischen Winterspiele 1984 versinnbildlicht: eine Silhouette von Minaretten, Kuppeln orthodoxer Kirchen und Türmen katholischer Kirchen vor einem beinahe alpinen Hintergrund.

Leider taten sich in Bosnien und Herzegowina tiefe Abgründe auf, die unter der Oberfläche des alten Regimes verborgen gewesen waren. Es kam zu ethnischen Auseinandersetzungen, die von gegenseitigen Grausamkeiten auf allen Seiten gekennzeichnet waren. Der „Sarajevo Survival Guide“ beschreibt das Leben der Frauen von Sarajewo in diesen Jahren: „Sie hackt Holz, schleppt humanitäre Hilfsgüter und Wasserkanister und geht nicht zum Frisör oder zur Kosmetikerin. Sie ist schlank und läuft schnell. Die Mädchen gehen regelmäßig zu den Ausgabestellen für humanitäre Hilfsgüter. Sie erkennen die besten Hilfspakete an ihren Nummern. Sie stehen früh auf, um Wasser zu holen, auf den Friedhof zu gehen, Holz zu sammeln und neu ankommende junge Flüchtlinge zu begrüßen. Viele tragen Gold- und Silberlilien als Ohrringe, Anstecker oder Anhänger.“⁽¹⁾

Glücklicherweise sind seit dem Ende des Bürgerkrieges 1995 enorme Fortschritte erzielt worden. Sarajewo, wie auch das ganze Land, tut alles für seinen Wiederaufbau. Die Altstadt mit ihren zahlreichen Lokalen und stilvollen Häusern und Villen wurde rundum erneuert. Selbst die Nationalbibliothek, das schönste Gebäude ganz Bosniens, entsteht wie Phönix aus der Asche wieder neu.

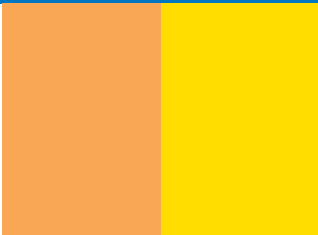
Breite Unterstützung, vor allem durch die EU

Der Wiederaufbau des Landes ist den massiven Anstrengungen zahlreicher Akteure zu verdanken, nicht zuletzt natürlich der Menschen in Bosnien und Herzegowina selbst, die großen Mut und Beharrlichkeit an den Tag gelegt und trotz der widrigen Umstände eine positive Haltung bewahrt haben. Davon abgesehen kommt die wichtigste Unterstützung von außen von der Europäischen Union (EU), die seit 1991 nahezu 2,5 Mrd. EUR für Bosnien und Herzegowina bereitgestellt hat. Auf diese Weise soll Bosnien und Herzegowina dabei geholfen werden, den Wiederaufbau fortzusetzen und den Übergang zu einer modernen demokratischen Gesellschaft, die sich auf die EU zubewegt, zu bewältigen.

Wie unterstützt die EU Bosnien und Herzegowina?

Die Unterstützung der EU für Bosnien und Herzegowina erfolgt vor allem im Rahmen des 1999 vereinbarten „Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses“ (SAP). Er bietet Bosnien und Herzegowina (und den anderen vier Ländern der Region) die klare Perspektive der EU-Integration und klare Leitlinien, wie dies erreicht werden kann. Auf dem Gipfel von Thessaloniki (Juni 2003) wurde der Stabilisierungs- und Assoziierungsprozess – inspiriert durch die Erfahrungen mit der jüngsten EU-Erweiterung – durch neue Instrumente bereichert.

⁽¹⁾ Abdruck genehmigt. Der „Sarajevo Survival Guide“ wurde zwischen April 1992 und April 1993 im Rahmen eines Projekts von FAMA International, einer Medienanstalt mit Sitz in Sarajewo, verfasst.



Der Stabilisierungs- und Assoziierungsprozess liefert zudem den Rahmen für die EU-Unterstützung von Bosnien und Herzegowina. Der EU-Beitrag von nahezu 2,5 Mrd. EUR wurde zur Unterstützung beim Wiederaufbau von Bosnien und Herzegowina und zur Förderung der EU-Integration in vielen Bereichen eingesetzt.

Förderung von Demokratie, sozialem Zusammenhalt und Entwicklung

Die EU unterstützt zwei Einrichtungen im Land: das Verfassungsgericht und das Amt der Ombudsperson, die geschaffen wurden, um die Grundrechte und Grundfreiheiten des Einzelnen zu schützen. Darüber hinaus finanziert sie im Rahmen der Europäischen Initiative für Demokratie und Menschenrechte Projekte zur Förderung der Rechtsstaatlichkeit, der Achtung der Menschenrechte, des Minderheitenschutzes und des politischen Pluralismus.

Aufbau der Institutionen

Die EU unterstützt die Staatsorgane von Bosnien und Herzegowina im Hinblick auf eine bessere Staatsführung und in diesem Rahmen bei dem Entwurf und der Umsetzung neuer Gesetze, insbesondere in den Bereichen Außenhandel, ausländische Investitionen und Handelsrecht. Dies ist von großer Bedeutung, wenn Bosnien und Herzegowina die Arbeitsstrukturen und Kapazitäten aufbauen will, die es benötigt, um als Staatswesen funktionieren zu können und die Herausforderungen bewältigen und die Chancen nutzen zu können, die sich aus dem Stabilisierungs- und Assoziierungsprozess ergeben.

Ankurbelung der Wirtschaft und Förderung der EU-Integration

Die EU-Hilfe konzentriert sich zunehmend auf die Förderung einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung und die Vorbereitung von Bosnien und Herzegowina auf die EU-Integration, um das Land bei der Schaffung eines Binnenmarkts nach dem Vorbild der EU zu unterstützen. Weitere Aspekte sind die Stärkung der Marktwirtschaft und die Entwicklung von Privatunternehmen.

Rückkehr von Flüchtlingen und Vertriebenen


Die EU finanziert ein umfassendes Wiederaufbauprogramm für Wohnraum in allen Landesteilen. So wurden bisher über 33 000 Häuser wiederaufgebaut; daneben wurden Gesundheitszentren und Schulen instand gesetzt und Kleinunternehmen wieder lebensfähig gemacht. Die EU hat auch den heiklen und schwierigen Prozess der Rückgabe von Grundbesitz an die rechtmäßigen Eigentümer unterstützt.

Armutsminderung

Die EU unterstützt eine Reihe lokaler Entwicklungsinitiativen zur Belebung der Wirtschaft und zur Schaffung dauerhafter Arbeitsplätze in bestimmten Schlüsselregionen (Brcko, Tuzla, östliche Republika Srpska, Posavina und Westherzegowina).

Wiederaufbau von Infrastruktur

Die EU hat sich am Wiederaufbau von Mostar und Sarajewo mit Programmen zur Instandsetzung von öffentlichen Gebäuden, Wohnhäusern und den Wasserversorgungs-, Strom- und Verkehrsnetzen beteiligt. Außerdem hat sie landesweite Projekte in den Bereichen Verkehr, Telekommunikation, Energie und Wasser sowie umfassende Minenräumaßnahmen und sonstige Programme zur Unterstützung von Rückkehrern – ein Bereich, in dem die EU führender Geber ist – finanziert.



CARDS-Mittelzuweisungen 2002-2004 nach Schwerpunktbereichen



Die im Rahmen des Programms CARDS (Wiederaufbau-, Entwicklungs- und Stabilisierungshilfe der Gemeinschaft) geleistete **Finanzhilfe der EU** dient den Zielen und Mechanismen des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses.

Schwerpunktbereiche	in Mio. EUR
Stabilisierung der Demokratie	50
Verwaltungsaufbau	44
Justiz und Inneres	58
Wirtschaftliche und soziale Entwicklung	29,9
Umwelt, natürliche Ressourcen	18
Insgesamt	199,9

Jedoch sind immer noch Schäden zu beseitigen

Trotz allem, was bisher geleistet wurde, bleibt noch viel zu tun. Bosnien und Herzegowina muss zunächst ein aus eigener Kraft tragfähiger Staat werden, der in der Lage ist, die Grundbedürfnisse seiner Bürger zu decken und institutionelle Freiheit und wirtschaftlichen Wohlstand zu gewährleisten. Trotz großer Fortschritte, insbesondere in den letzten 18 Monaten, ist dies noch nicht gegeben. Hingegen ist garantiert, dass Bosnien und Herzegowina hierbei die uneingeschränkte Unterstützung der EU genießt. Der Präsident der Europäischen Kommission Romano Prodi erklärte hierzu: „*Keine Mauer, keine Barriere darf die Balkanstaaten trennen. Dies wäre undenkbar. Wir wissen nur zu gut, wie viel Leid durch solche Trennungen angerichtet wurde. ... Es ist nun an der Zeit, im Balkan Brücken zu bauen und nicht zu zerstören, Grenzen zu öffnen und nicht zu schließen, Beziehungen und Handel wieder aufzunehmen und nicht abzubrechen.*“ Dies gilt ganz besonders für Bosnien und Herzegowina und dürfte die Grundlage für Stabilität und Wohlstand in der Zukunft des Landes sein.



Dejan Vekić



Weitere Informationen

Weitere Informationen über die Beziehungen der EU zu Bosnien und Herzegowina und den anderen westlichen Balkanstaaten sind der folgenden Website der Kommission zu entnehmen:

http://europa.eu.int/comm/external_relations/see/index.htm

Spezielle Fragen zur Politik der Europäischen Kommission im Bereich der Außenbeziehungen können per E-Mail an die Mailbox „RELEX Feedback“ unter folgender Internetadresse gerichtet werden:

http://europa.eu.int/comm/external_relations/feedback/question2.htm

Bei sonstigen Fragen zur Europäischen Union wenden Sie sich bitte entweder per E-Mail an Europe Direct unter der Internetadresse

<http://europedirect-cc.cec.eu.int/websubmit/?lang=de>

oder wählen Sie gebührenfrei die Nummer 00 800 6 7 8 9 10 11 (aus jedem Land der EU) bzw. gebührenpflichtig die Nummer (32-2) 299 96 96 (von außerhalb der EU bzw. über bestimmte Mobilfunkbetreiber).

Europäische Kommission
Generaldirektion Außenbeziehungen
Rue de la Loi 200
B-1049 Brüssel
Fax (32-2) 299 21 98

Amt für Zusammenarbeit EuropeAid
Rue de la Loi 200
B-1049 Brüssel
Fax (32-2) 296 74 82
http://europa.eu.int/comm/europaid/projects/cards/index_en.htm

Delegation der Europäischen Kommission in Bosnien und Herzegowina
Dubrovacka 6, 71000 Sarajevo
Tel. (387) 66 60 44 • Fax (387) 66 60 37
<http://www.delbih.cec.eu.int>

September 2004